

Für Maja, Hanna, Paula und Dora

Prolog

Nadja Schwarz geht in ihrem Buch einem Thema nach, das hoch aktuell ist und einen zentralen Punkt im Leben vieler berufstätiger Frauen darstellt. Als hoch qualifizierte Fachfrau und Mutter von vier Kindern spricht sie einerseits aus Erfahrung, ergänzt ihren persönlichen Standpunkt andererseits durch umfassende Recherchen und Interviews mit Direktbetroffenen. Ihr Buch ist ein Beitrag zur Richtigstellung eines negativ besetzten Dilemmas: Mutter zu sein und Karriere zu machen sollte nicht als unvereinbar angesehen werden, sondern als Ausdruck einer eigenen

Identität. Das Buch zeigt Instrumente und Lösungen auf, um dies zu ermöglichen.

Es liefert auch konkrete Beispiele für diese Instrumente und Lösungen, um Organisationen zu befähigen, mutige Schritte in Richtung eines geschlechtergerechten Arbeitsplatzes zu unternehmen.

Jetzt, da Work Smart zur Norm wird, haben wir eine große Chance, das Paradigma zu ändern und sowohl Männern als auch Frauen zu ermöglichen, alle Aspekte ihres Lebens effektiver und ausgewogener zu gestalten.

Simona Scarpaleggia, CEO EDGE Strategy

Vorwort

Unsere vierte Tochter war gerade sieben Wochen alt. Ich hatte für einen Tag Stillkleid gegen Business-Outfit getauscht und stand vor der versammelten Geschäftsleitung eines potenziellen Arbeitgebers. Ich war im Rennen für eine Leitungsfunktion im Vollzeitpensum und hatte gerade fünfzehn Minuten lang präsentiert, was ich als Fachexpertin zu bieten habe und wie ich mir meine Führungsrolle im Unternehmen vorstelle. Nun folgte die Fragerunde. Ich war gewappnet für diverse Fragen: zu meinen Qualifikationen, zu mehr oder weniger vorhandenen Erfahrungen und zu meinen Branchen-Kenntnissen.

Doch die Runde, die mir an jenem Nachmittag gegenüber saß, war vor allem an einem Thema interessiert. «Wie machen Sie das mit den Kindern?» Dies kam in Varianten drei Mal zur Sprache. Und so fand ich mich auf einmal in einem Verteidigungsplädoyer wieder. Ich argumentierte, dass mein Mann eine wichtige Rolle bei der Erziehung und Betreuung der Kinder einnehme und dass wir als Familie sehr gut organisiert seien. Gleichzeitig überlegte ich mir, ob man einem männlichen Bewerber mit vier Kindern die gleichen Fragen gestellt hätte.

Zweifel oder Interesse?